

Würenloser Träff 55 plus

des Seniorenrates Region Baden

1. Juni 2015

Aus meinem Leben

Carl August Zehnder

Inhalt

1. Familie
2. Beruf
3. Informatik
4. ETH Zürich
5. Militär
6. Kirche
7. Gemeinde
8. Geschichte





1. Familie: Boston 2014



im alten Hafen von Boston



auf dem Mount Washington

1. Familie: Das Restaurant Schönau in Baden



Urgrossväter: Baumeister Salesius Egloff baut 1894 für Wirt Gottlieb Knecht

1. Familie: Unser Hausarzt Dr. Meyer-Hartmann



2. Beruf: Mehrere Möglichkeiten

als Bub: • Bauer im Sommer
• Schreiner im Winter

ab Bezirksschule:

- Lehrer für Mathematik
- Lehrer für Geschichte
- Pfarrer

>>>> Kantonsschule Aarau,
mit Matur Typus A
Studium der Mathematik
an der ETH Zürich

3. Informatik: ERMETH 1955 - 1963



3. Informatik: Ein neues Studienfach

- 1948 beginnt Informatikforschung an der ETH; die gemietete Rechenmaschine Zuse Z4 steht 1950 – 1955 für Forschung im Einsatz.
- Die an der ETH selbst entwickelte ERMETH dient 1956 – 1963 für Forschung und Lehre.
- Ab 1964 kauft die ETH für Forschung, Lehre und Verwaltung Computer extern ein (CDC, ...).
- Ab 1965 gibt es in USA und GB Informatik als Hauptfach-Studium, ab 1969/70 auch in D und F.
- *Die Schweiz schläft:* 11-jähriger Kampf ab 1970; erst 1981 neues Studium für ETH Informatik-ingenieure (erstes neues Studium seit El.Ing. 1924)

3. Informatik: Apple Macintosh 1984



3. Informatik: Dissertationen (Doktorarbeiten)

Beispiele (aus ca. 60 als Doktorvater, ca. 80 als Korreferent):

- Datenbanksystem auf Kleincomputer
- Re-Engineering betrieblicher Nutzdaten
- Beschaffung und Betrieb von Informatikmitteln an Schulen
- Ausbildung in Projektentwicklung
- Digitale Eisenbahnsicherungsanlage
- Zur Darstellung der Schummerung auf Landkarten
- Zur Simulation von Panzergefechten
- Zur Simulation von Träumen

4. ETH Zürich: Prüfungspläne 1965

- Problem: Jedes Semester müssen an der ETH 3'000 Studenten bei 400 Professoren 5 – 10 mündliche Prüfungen ablegen, verteilt über 3 Wochen. Wie plant man das optimal?
- Lösung von Hand: Der Leiter der Rektoratskanzlei plant dies auf viel Papier. Aber er wird im Frühling 1964 pensioniert.
- Anfrage Rektor Traupel an Professor Stiefel: Könnte das nicht Ihr neuer Computer besorgen?
- Professor Stiefel an seinen Assistenten CAZ: Mögliches Thema für eine Dissertation?
- CAZ: "Berechnung von Stundenplänen und Transportplänen", Diss. ETH 1965

4. ETH Zürich: ein sehr grosser Betrieb



1990: 13'000 Studierende
7'000 Mitarbeiter, davon 350 Professoren, 600 Lehrbeauftragte
90 Gebäude

4. ETH Zürich: Vizepräsident für den Bereich Dienste

Zahlen von 1987 – 1990:

- 5 Bereiche mit 600 Personen: Personal (20), Finanzen (30), Betrieb (300), Bibliothek (150), Informatikdienste (100)
- Jahresbudget 900 Mio Franken

Beispiele von grossen Projekten:

- Projektoberleitung von vier Gebäuden (250 Mio Fr)
- Beschaffung von Computern: bis 1987 gab es an der ETH total 1'000 Computer, ab 1988 kamen 1'000 dazu – pro Jahr!
- Aufbau eines nationalen Rechenzentrums im Tessin: CSCS Centro Svizzero di Calcolo Scientifico

5. Militär: Stilleben



5. Militär: Badener Kadetten



5. Militär: Füsilierbataillon 102

Bat Kdt: Major Carl August Zehnder

zuget Hptm: Hptm Alfons Egloff

Adjutant: Hptm Kurt Wernli

Nachrichtenof: Hptm Heinz Bürgler

Kdt I/102: Hptm Ulrich Siegrist

Kdt II/102: Hptm Paul Meier

Kdt IV/102: Hptm Walter Knobel

Of im Füs Bat 102: Lt Marcel Moser
Lt Herbert Bolliger

Kdt Inf Rgt 24: Oberst Rudolf Ursprung

Kdt S Bat 4: Major Thomas Pfisterer



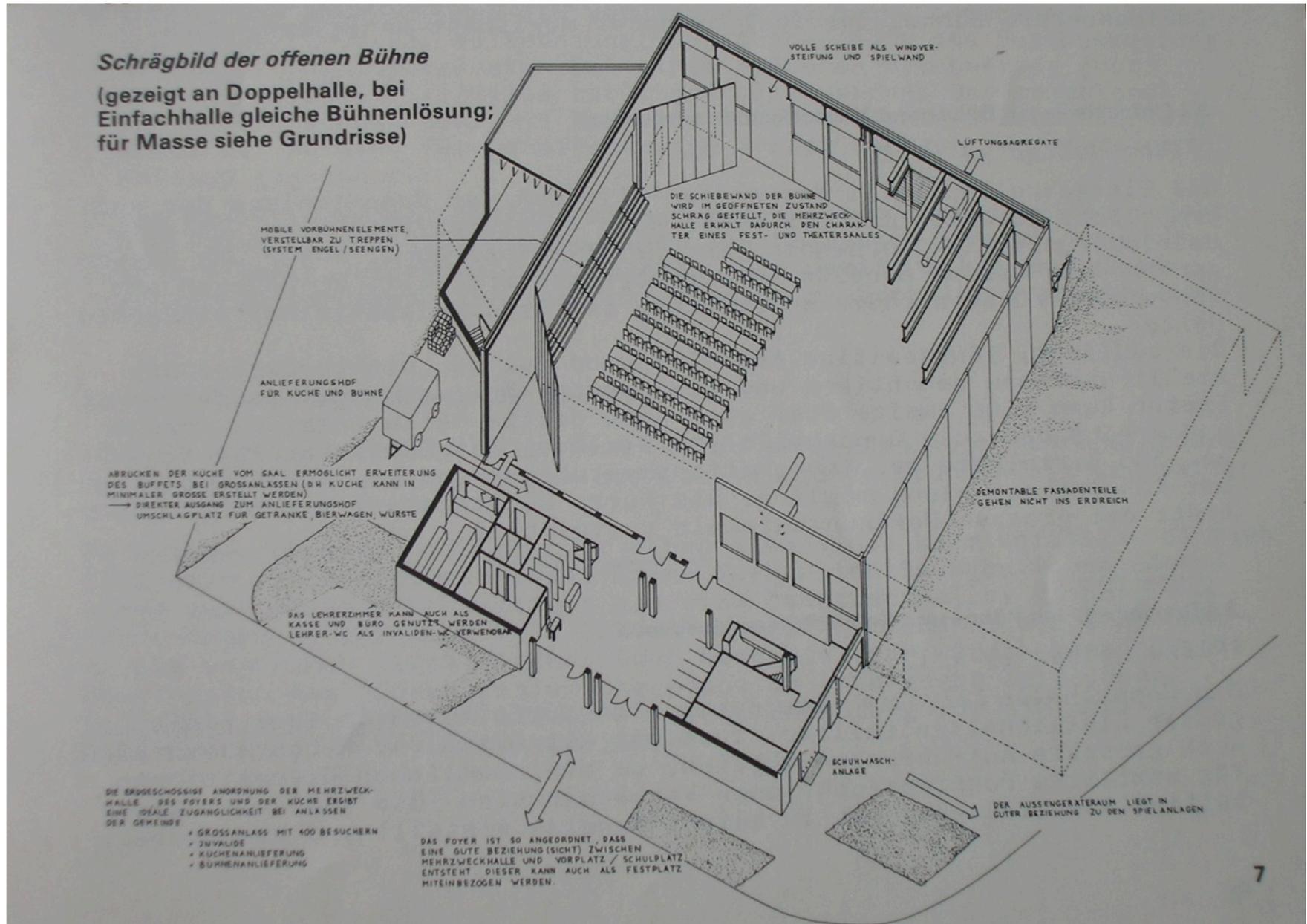
6. Kirche: Kreuz 1980



6. Kirche: Chilemetzg



7. Gemeinde: Mehrzweckhalle 1978



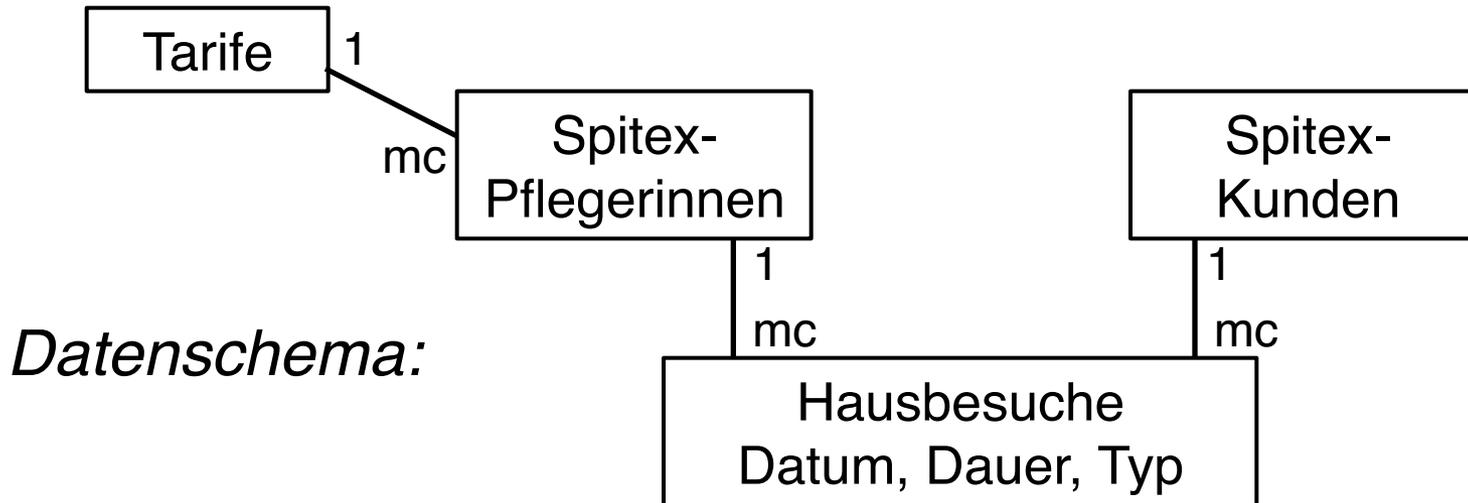
7. Gemeinde: Informatik in der Gemeindeverwaltung



7. Gemeinde: Informatik in der Gemeindeverwaltung

- 1982 Philips (nur Massenarbeiten)
Computer, 3 Bildschirme, Drucker, Programme
Investition Fr. 230'000
- 1985 Datenschutzreglement Gemeinde Würenlos
- 1986 Macintosh versuchsweise in Kanzlei
- 1992 DEC (Massenarbeiten und Korrespondenz)
Computer, 15 Bildschirme, Drucker, Programme
Investition Fr. 487'000
"Dorf der EDV-Spezialisten" (Badener Tagblatt)
- 2001 HISoft (ganzer Bürobereich)
Rechenzentrumslösung (Rechner beim Kanton,
lokale Arbeitsplatzcomputer)

7. Gemeinde: Spitex-Verwaltung 1994



Programmieraufwand:

- einfache Datenbank 20 Std. (Wochenende)
[mit Access als Datenbanksprache]
- perfektionierte Datenbank 80 Std. (Weihnachtsferien)
[mit Visual Basic als Programmiersprache]

7. Gemeinde: Ortsbus 2010

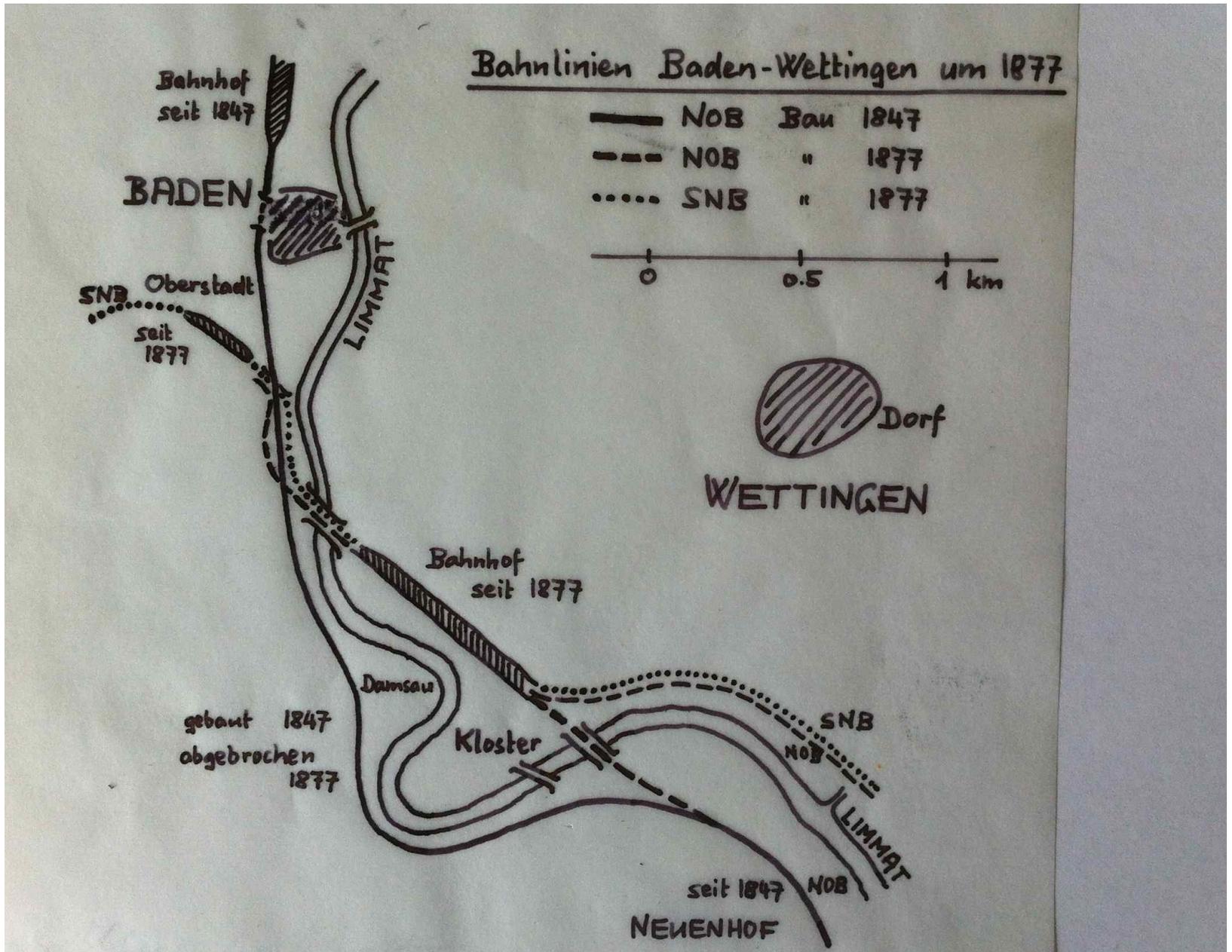


7. Gemeinde: Blockzeiten in der Schule 2011

Stundenplan 1. Primar		ohne Blockzeiten				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
08.20 - 09.05	x	x	x	x	w	x
09.10 - 09.55	x	x	T Alte Halle	mg	x	w
10.15 - 11.00	T Halle A	x	x	x	mg	w
11.05 - 11.50	RI ref. RI kath.	x	x	x	x	w
13.30 - 14.20	x	x				x
14.25 - 15.15	x	x				T Alte Halle
15.35 - 16.25						
16.30 - 17.20						
17.25 - 18.05						

Stundenplan 1. Primar		mit Blockzeiten				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
08.20 - 09.05	x	x	w	x	x	Singen
09.10 - 09.55	x	x	w	x	x	x
10.15 - 11.00	T	x	mg	x	w	RI kath.
11.05 - 11.50	x	T	x	mg	x	w
13.30 - 14.20		x		x		
14.25 - 15.15		T		T		
15.35 - 16.25						
16.30 - 17.20						
17.25 - 18.05						

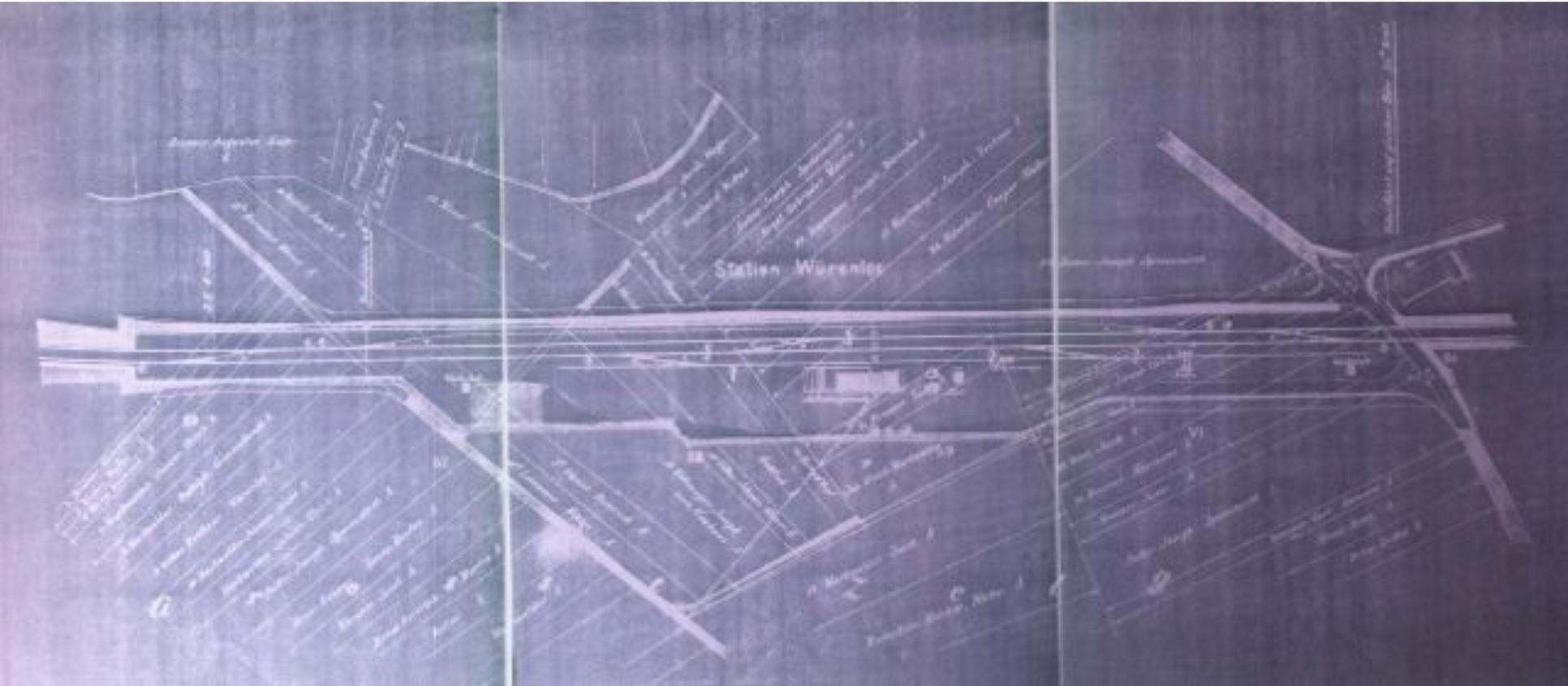
8. Geschichte: Die Nationalbahn 1877



8. Geschichte: Doppelspur Wettingen – Otelfingen (1877–1878)



8. Geschichte: Bahnhof Würenlos 1877



- nördliches Gleis: Schweiz. Nordostbahn NOB (heute Gleis 3, nach Zürich)
- mittleres Gleis: Schweiz. Nationalbahn SNB (heute Gleis 2, nach Baden)
- südliches Gleis: Gleis am Güterschuppen (seit 2014 abgebrochen)

8. Geschichte: Seebach–Wettingen elektrisch 1907-1909



8. Geschichte: Station Würenlos heute



8. Geschichte: Station Würenlos heute



Einsteigen!

Nun geht das Ein- und Umsteigen sowohl auf den neu erstellten Perrons des Bahnhof Würenlos sowie bei den attraktiven Abos der TBW um einiges leichter...

think local!  

Würenloser, geht auf:
www.tbwnet.ch

tbw net
TECHNISCHE BETRIEBE WÜRENLOS

technischebetriebe@wuerenlos.ch • 056 436 87 60

7. Geschichte: Das Kloster Fahr und Würenlos

Vor der französischen Revolution gehört das gesamte Amt Weiningen samt Kloster Fahr zur Grafschaft Baden, ebenso Würenlos, eine Wettinger Klostersgemeinde.

1803 weist der Kt. Aargau seine neue Exklave "Kloster Fahr" der nächsten aargauischen Gemeinde auf dem rechten Limmatufer, also Würenlos, zur Verwaltung zu (Zivilstandsamt, Wahlbüro usw.), aber nicht als Gemeindeteil.

Mehrere Versuche von Würenlos (und Spreitenbach), das Kloster Fahr einzugemeinden, enden erfolglos.

1980: Nach neuer aargauischer Staatsverfassung muss das ganze Kantonsgebiet in Gemeinden gegliedert sein.

2008: Exklave Fahr wird Teil der Gemeinde Würenlos; mit Unterengstringen besteht enge Zusammenarbeit.

7. Geschichte: u. s. w.

früher:

Gang in die Bibliothek, Suchen im Zettelkatalog

1994:

Suchen im World Wide Web (WWW)

<http://www.inf.ethz.ch/personal/zehnder/>

heute:

Man googelt den Namen des Autors:

Carl August Zehnder

und findet in dessen Web die Präsentation

"Das Kloster Fahr und die Geschichte des Limmattals seit 1140"

1. Familie: Die Enkel im Garten im Kloster Fahr

